

# Zucker, Salz & Freiheit

Niklas Pott



Niklas Pott, Jahrgang '87, lebt in Hamburg. Er studierte unter anderem Philosophie in Paderborn und hat sich schon früh der Lyrik zugewandt. Niklas lag einmal im Wald und sagte dort zu einem Mädchen mit schönen Augen, dass die Poesie einer dieser guten Wege sei, über den wir Menschen uns unsterblich machen können. Vermutlich glaubte sie ihm.

"Don't sing it, bring it."

*Scott Hall*

## Inhalt

Nachtgeschwister

Streifzug

Maschenka

L.A. Woman oder Wenn wir richtig am Boden liegen,  
können auch The Doors nicht mehr helfen

Ohne Titel, Dez'18

Summer Ray

Blütenstaub im Stadtparkwald

Vögel können nicht lächeln

Krähen im Kopf

Morning is broken

Cyclopien Night

Rachel

Sarah

Friedrichstraße

Doch ich bleibe Schatten

Das Wrack der Estrella II

Mitternachtstrauma

Zucker, Salz & Freiheit

Als ich mit dem Wirt Batiki trank und Zoey Papadakis  
nur an mir vorbeiging, statt mich zu lieben

Instinkte

Monde gris

Die Augen von Noelle Amir

Jenny

Brücke Noir

Francine Dunquerke

Der Andere

Heimat

Als Oscar Wilde mir den Nachmittag versaute

Libellenmond

*Dreiklang*

Der Abend, an dem wir den Mond erschießen wollten

Wo sind deine Augen

Irrlicht

## Nachtgeschwister

Und dann bist du plötzlich wieder da Ein Anruf am Morgen, und nun? Warte ich erneut auf das, was uns blüht Deine Halbmondaugen, dein Säbelrasseln, all die tatarischen Flüche knallen wieder an mein Herz Und ich? Stehe da und kriege keinen vernünftigen Blick zustande Liege wieder in diesem Treibholzboot, fließe weg von mir, hin zu dir, wo auch immer das ist Erinnerung ist die Hure der Wahrheit

Scheiß drauf, sag ich laut und geb Buddy einen Zehner für die Drinks Geht der Flipper noch? – Klar, klemmt nur etwas Ich trink aus, mach mich an der Maschine zu schaffen, so ein Quatsch um halb acht abends Und dann deine Schritte auf den schwitzenden Dielen

Die Bar verstummt, mein Puls rast im Takt der Hartplastikkugel

Drehe mich um, du lächelst mir mit einem Blick Hundert vergangene Gespräche ans Herz Grüße stumm, trete ein in dich; da ist er wieder – dieser Duft nach Libellen im Stadtparkwald Und alle Vernunft der letzten Jahre explodiert wie ein Pfau im Pheromongewitter

Was machst du? Befeuchtest einfach deine roten Lippen Echt jetzt, was soll man dazu sagen, Baby? Ein Nicken, ein Katzensprung zur Theke, und schon hocken beide wieder im Damals fest Kneipenromanze, Haptikgetanze, alles nur Kür oder doch plötzlich der Mühen wert?

Du verrätst es mir nicht, verrätst wieder nur uns beide mit deinem Wildtieratem Lüsterne Nüstern – es läuft alles auf